

Herrn
Landeshauptmann Daniel Fellner
Amt der Kärntner Landesregierung
Arnulfplatz 1
9021 Klagenfurt am Wörthersee
per Einschreiben

offener Brief

Vorab perMail an daniel.fellner@ktn.gv.at

28. April 2026

per Mail in Kopie an
Erwin Angerer, Klubobmann der FPÖ, erwin.angerer@ktn-landtag.at
Mag. Markus Malle, Klubobmann der ÖVP, markus.malle@oevpclub.at
Gerhard Köfer, Klubobmann der Team Kärnten-Liste Köfer, gerhard.koefer@team-kaernten.at

mit der Bitte um Weiterleitung an Ihre Fraktionsmitgliederinnen und –mitglieder im Kärntner Landtag

**Projekt 380/110 kV-Freileitungen der Austrian Power Grid AG
in Kooperation mit der Kärnten Netz GmbH**

Sehr geehrter Herr Landeshauptmann Fellner,

auf diesem Weg möchten wir uns für Ihr freundliches Antwort-E-Mail vom 15. April bedanken und bitten Sie um einen Gesprächstermin in der zweiten Maihälfte.

Wir möchten in einen offenen, konstruktiven, faktenbasierenden Diskurs mit Ihnen und Ihrem Team treten, damit Sie und wir die Gelegenheit bekommen, das große Ganze dieses Projektes aus der Sicht Kärntens zu erörtern. Wir kennen natürlich viele Argumente für die Realisierung dieses weitreichenden Projektes und haben uns intensiv mit folgenden Fragen beschäftigt:

- Offenlegung und unabhängige Betrachtung der Erfordernisse für eine gesicherte Versorgung (Erzeugung, Speicherung und Verteilung) mit elektrischer Energie in Kärnten in den nächsten 10-15 Jahren. Dies unter Einbezug des technologischen Fortschrittes bzw. Wandels und der Umsetzung neuer Strukturen - warum erfolgt dies bis jetzt nicht transparent. Im Vordergrund der Transport elektrischer Energie - mit all seinen Nachteilen.
- Warum wird ausnahmslos eine Freileitung gefordert ohne Bewertung der damit verbundenen direkten und indirekten Schäden für die Bevölkerung, Umwelt und Natur, Tourismus und vor allem für unser Seen- und Berg-Land Kärnten, obwohl die Verkabelung deutlich schonender wäre! Eine Gesamtbetrachtung über die Betriebszeit einer Freileitung inkl. deren Rückbau, auch unter Einbeziehung aller wirtschaftlicher Aspekte.

- Warum werden Alternativen zum Neubau einer 380 + 110 kV-Freileitung auf den Seiten der Projektwerber kaum thematisiert, die jedoch ebenso zielführend und wesentlich umweltverträglicher, manche sogar deutlich kostengünstiger wären.
- Warum wurde das Kärntner-Elektrizitätsgesetz K-EG bis heute nicht an international empfohlene Grenzwerte zum effizienten Schutz der Bevölkerung angepasst bzw. sieht es keine Verkabelung von 380 kV-Leitungen vor?
Auf welchen Grundlagen werden Abstände von 70 m zu Wohnraum als für die Bevölkerung ausreichend empfunden?! Hier geht es um die Gesundheit und das Wohlbefinden unserer Bevölkerung!
Die ganze Welt verkabelt, warum Kärnten nicht?
- Warum wird bis heute nicht offen kommuniziert, wer die Nutzer und Gewinner dieser Transitleitung sein werden - und wer für diese langfristigen Investitionen in Millionenhöhe zur Kasse gebeten werden wird bzw. wer über die monetären Aspekte hinaus dafür zahlen wird (Strom und Netzgebühren sollen letztlich für alle billiger werden – diese Intention verfolgt die EU mit den entsprechenden Vorgaben auch an Österreich).
- Warum eine strategische Umweltprüfung trotz Antrag diverser Gemeinden bis heute nicht angeordnet wurde, und damit der Eindruck erweckt wird, dass in Wahrheit auf Landes- und Bundesebene schon alles besprochen und beschlossen ist?
- Warum verweisen Sie schon jetzt auf das Umweltverträglichkeitsverfahren, deren Aufgabe die Prüfung umweltrelevanter Aspekte des Projektes sind, wenn die Voraussetzungen für dieses Projekt bis heute nicht mit der Bevölkerung abgeklärt wurden, sie zu keinem Zeitpunkt bei der Entscheidungsfindung eingebunden wurde, lediglich von der Austrian Power Grid AG Zielsetzungen diktiert werden?
- Warum ein so großes und sehr weit in die Zukunft reichendes Projekt im Eilzugtempo durchgezogen werden muss? Die Konsequenzen müssen für drei bis fünf Generationen allumfassend betrachtet und offengelegt werden. Die passende, erforderliche Lösung gehört diskutiert und erst bei Akzeptanz durch die Kärntner Bevölkerung kann sie beschlossen werden.
- Warum verweisen Sie auf das Umweltverträglichkeitsverfahren, deren Aufgabe die Prüfung umweltrelevanter Aspekte des Projektes sind, wenn die Rahmenbedingungen für dieses Projekt nicht abschließend geklärt, lediglich von der Austrian Power Grid AG vorgegeben werden?

In Erwartung mehrere Terminvorschläge in dieser Woche für die zweite Maiwoche verbleiben wir mit freundlichen Grüßen



Michelle Mayer, Obfrau



Ing. Norbert Runda, Kassier